



Schulspiegel

Inhalt

Leitartikel	2
Im Porträt: Neue LnSZ	3
Reise in die Vergangenheit	5
Im Porträt: Neue Leiterin NMS ...	6
Weißer Nächte	8
Mobile Learning	9
Lehrerinnenfortbildung anders ..	11
Gewaltprävention	13
Nizza, wir kommen!	16

Leitartikel

Brücken bauen

Das Motto „Building bridges“ ist noch immer an verschiedenen Stellen als Reminiszenz des Songcontests zu lesen. Viele wurden dadurch inspiriert, die verschiedenen Facetten der Metapher „Brücken bauen“ umzusetzen – das Bild ist auch sehr geeignet für uns als Jahresmotto für das Schuljahr 2015/16.

Ja, Brücken zu bauen im Lauf eines Schuljahres ist für uns unverzichtbar – Verbindungen schaffen zwischen Menschen verschiedenster Herkunft, Schichtungen, Begabungen und Temperamenten, aber auch zwischen den Bildungsbereichen im Schulzentrum. Brücken schlagen zu den Neuen, die sich erst zurechtfinden müssen, zu denen, die manches aus anderer Perspektive sehen, Brücken schlagen auch zu denen, die seit vielen Jahren im Haus arbeiten und Strukturen und Bewährtes geschaffen haben. Brücken schlagen zu den tragfähigen Verbindungen innerhalb von Klassengemeinschaften und darüber hinaus in unserer Verantwortung für die Gesellschaft.

Diese Ausgabe zeigt ein paar Brückenpfeiler aus dem vergangenen Schuljahr. Brücken wurden geschlagen zu und mit neuen Medien, in andere Länder, wie die Berichte von den Sprachreisen

zeigen. Auch war und ist es bleibend notwendig, dass die Beziehungen tragfähig werden zwischen Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen – davon zeugt beispielsweise das Mühen um Gewaltprävention.

Neues tut sich auch auf der Brücke des Schiffes Schulzentrum Friesgasse – darum werden an dieser Stelle die beiden neuen Leiterinnen vorgestellt: Frau Mag^a Schelkshorn, die mit 1. Sept. die Leitung des Schulzentrums übernommen hat, und Frau Cybele Ferschl B.Ed., die nun unsere Neue Mittelschule leitet.

Bauen wir also auch in diesem Schuljahr weiter an Brücken, an tragfähigen Pfeilern, damit möglichst viele Gräben, Hindernisse überwunden werden können!

Sr. MMag^a M. Karin Kuttner, Leiterin des Schulzentrums bis 31.8.15

Im Porträt: Neue Leiterin des Schulzent- rums

Frau Schelkshorn, Sie sind nun die neue Leitung im SZ Friesgasse. Eine ganz persönliche Frage zuerst – wer ist unsere neue Leiterin?

Persönlich lebe ich seit meiner Jugendzeit (mittlerweile seit 31 Jahren) mit meinem Mann zusammen. Wir haben zwei Söhne, die 29 und 23 Jahre alt sind. Ja, ich bin auch

Gespräch mit Frau Mag^a Maria Schelkshorn



**Sie sind Theologin.
Was ist Ihnen als
Theologin wichtig?**

**Und was bedeutet
Ihnen die Gründerin
der SSND,
Mutter Theresia?**

„multi-kulti“ – ein Mischling aus einer Wienerin und einem Waldviertler, zwei wirklich unterschiedliche Kulturkreise!

In unserem SZ gibt es viele Religionen. Was heißt das für Sie?

Die Vielfalt der Religionen sehe ich als einen sehr wertvollen Schatz. Im Gespräch miteinander haben wir die Chance, mehr von unserem eigenen Glauben zu verstehen. Bei uns soll es mehr als ein Zusammenkommen sein – nämlich ein Zusammenleben lernen. Das Schulzentrum ist das Übungsfeld für das friedliche Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Theologie habe ich studiert, weil ich über die Rolle des christlichen Glaubens in meinem Leben, aber auch in der Welt nachdenken wollte, es haben mich im Studium auch immer die ganz konkreten gesellschaftlichen Probleme interessiert. Dazu gehört im Christentum etwa die Frauenfrage oder Fragen der Gerechtigkeit in unserer Welt, wie sie in der Befreiungstheologie behandelt werden.

Mutter Theresia ist für mich eine bemerkenswerte Persönlichkeit für ihre Zeit. Sie war heiter und gelassen, hatte viel Gottvertrauen und war sehr durchsetzungsstark. Ihren Plan, einen Schul-

Wie möchten Sie das große Schiff SZ Friesgasse weiter steuern? Welchen Kurs schlagen Sie ein?

Ihr Wunsch für uns alle im SZ Friesgasse?

Reise in die Vergangenheit

Orden zu gründen, hat sie gegen viele Widerstände durchgehalten – viele gute Eigenschaften also, die ich mir gerne zum Vorbild nehme!

Das Wichtigste ist mir, dass alle sehen und verstehen, welches gemeinsame Ziel wir ansteuern und dass es allen gut geht auf dem Weg dorthin. Ich werde darauf achten, dass sich auf den verschiedenen „Decks“ des Dampfers alle als Teil der einen gemeinsamen Crew fühlen können. Denn nur wenn wir ein Team sind, das gut zusammenspielt, schaffen wir notfalls auch stürmische Abschnitte zu durchqueren. Ich verstehe mich als Bindeglied und als Netzwerkerin zwischen den verschiedenen Bereichen.

Ich wünsche uns allen, dass der Umstieg zu einer „weltlichen“ Leitung des Schulzentrums gut gelingt. Ich wünsche uns allen die nötige Geduld, den gegenseitigen guten Willen und vertrauensvolle Gelassenheit dafür.

*Antonia Himmel-Agisburg
im Gespräch mit Fr. Mag^a Maria Schelkshorn*

Großen Spaß hatten die VS-Kinder in der vorletzten Schulwoche in Asparn an der Zaya. Im Rahmen eines Ganztagesausflugs wurde das Urgeschichtemuseum

Besuch des Urge- schichtemuseums VS 2b+c



besucht. Bei einer Führung durch das Steinzeitdorf erfuhren wir viel über die Steinzeitmenschen, durften ausprobieren mit Speeren zu werfen, in die Zelte aus Pferdeleder hineingehen, die Lehmöfen besichtigen und lernten Werkzeug kennen, das früher benutzt wurde.

Interessant waren auch die vielen Getreidesorten und Samen, die man damals schon anpflanzte. Wir erfuhren, dass das Mehl in der Steinzeit die Kinder mahlen mussten. Damit backten sie dann ihr Brot, wovon wir sogar eines kosten konnten! Nach der Mittagspause am großen Spielplatz durften die Kinder einen der Steinzeit-Workshops besuchen und Brot backen, auf Tontafeln in der Runenschrift schreiben, filzen oder mit Erdfarben malen. Es war auf jeden Fall ein sehr interessanter und lehrreicher Ausflug!



Schreiben in Runenschrift will auch gelernt sein!

Im Porträt: Die neue Leiterin der NMS

Sandra Katholnig

Frau Ferschl, wir begrüßen Sie herzlich im Schulzentrum als neue NMS-Direktorin! Stellen Sie sich doch bitte kurz selbst vor:

Ich war bis jetzt in der NMS Pach-

Gespräch mit Frau Cybele Ferschl B.Ed



mayergasse im 11. Bezirk als Lehrerin für Mathematik und Physik tätig. Die bunte Vielfalt, die Sie ansprechen, ist für mich daher etwas durchaus Vertrautes.

Meine pädagogischen Wurzeln wurden mir schon in die Wiege mitgegeben, ich komme aus einer Lehrerfamilie in 3. Generation. Bevor ich mich jedoch entschied in diese Fußstapfen zu treten, verbrachte ich einige Zeit in der Bankenbranche und widmete mich dann knappe 10 Jahre der Erziehung meiner eigenen Kinder. Die beiden sind mittlerweile über 20 und stolz auf die direktoriale Mutter. 2003 habe ich die Ausbildung an der damals noch pädagogischen Akademie des Bundes begonnen und seit dem Schuljahr 2006/07 war ich in der Pachmayergasse. Seit geraumer Zeit schlummerte in mir die Vorstellung eine Schule zu leiten, allerdings wollte ich auf die richtige warten. Das Warten ist nun vorbei und ich bin überzeugt, die Friesgasse ist die richtige.

Was sind Ihre Träume, Visionen, Wünsche für „Ihre“ NMS?

Schule ist für mich ein Ort an dem viel Prägendes für Kinder passiert. Sie muss eine geschützte Umgebung sein, in der sich die Kinder in Freiheit entwickeln und entfalten können. Im Bereich der NMS sollen sie sich in vier Jahren vom Kind zu Jugendlichen entwickeln, die

Und was heißt für Sie Diversität?

wissen, wer sie sind und wohin sie - zumindest beruflich - gehen wollen.

Die Vielfalt von Sprachen, Kulturen und Religionen in der Schule ist für mich ein Spiegel der Gesellschaft, in der wir in Wien leben, und daher eine wunderbare Lernumgebung.

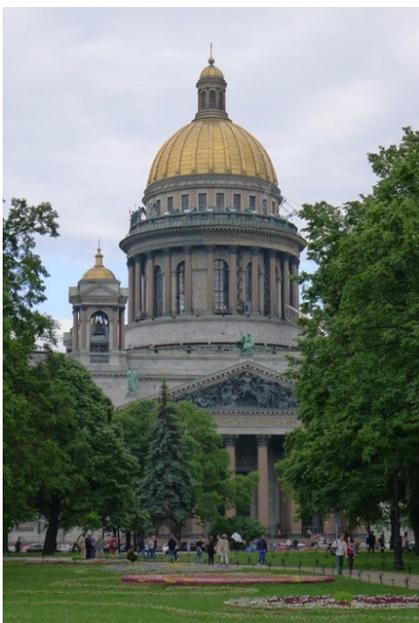
*Antonia Himmel-Agisburg
im Gespräch mit Frau Cybele
Ferschl B.Ed.*

Weißer Nächte in St. Petersburg

Eindrücke von der Russisch-Sprachreise

Ende Juni verbrachte die Russischgruppe der 7. Kl. AHS eine Woche in St. Petersburg. Nachdem der Besuch der russischen AustauschschülerInnen in Wien bereits im Februar erfolgt war, blieb ein Semester lang Zeit, um die Russischkenntnisse auf Vordermann zu bringen und sich intensiv auf den Gegenbesuch vorzubereiten.

Nach dem herzlichen Empfang am Flughafen Pulkovo ging es gleich in die Gastfamilien, um eine erste Stadterkundung vorzunehmen. Abends wurde die Zeit genutzt, um die weißen Nächte, bei denen es auch um Mitternacht noch hell ist, hautnah zu erleben. Einen bleibenden Eindruck hinterließ die Öffnung der Brücken über die Neva, die Nacht für Nacht um 01:25 geöffnet werden, um





Auch solchen Schiffen wird die Durchfahrt ermöglicht ...

großen Schiffen die Durchfahrt zu ermöglichen.

Da der Sprachkurs aus organisatorischen Gründen nur von Montag bis Mittwoch stattfinden konnte, wurde jeder einzelne Tag zur Erkundung der Stadt, die auf Grund der Vielzahl an Kanälen häufig als

"nördliches Venedig" bezeichnet wird, genutzt.

Von den Zarenresidenzen Peterhof und Puschkin über eine Bootsfahrt auf den malerischen Kanälen, bis hin zum Erklimmen der Kolonnade der Isaakskathedrale wurde (fast) jeder Winkel der Stadt im Tandem mit den russischen Jugendlichen erkundet. Den krönenden Abschluss bildete am letzten Abend ein Besuch im Vergnügungspark Divo Ostrov, beim dem alle SchülerInnen auf ihre Rechnung kamen.



Fast alle Winkel der Stadt erkunden ...

Nachdem die eine Woche in St. Petersburg viel zu schnell zu Ende gegangen war, hieß es bei der Verabschiedung am Flughafen nicht *Do svidanija* (~~Auf Wiedersehen~~), sondern *Priezzhajte eshjo* (Kommt bald wieder).

Wolfram Pergler

Mobile Learning

„Mobile Learning“ bedeutet Lernen mit mobilen Endgeräten. Das Handy ist

Die 1AS/HAS gewinnt den Medienpreis 2015



das Unterhaltungs- und Alltagsmedium unserer Jugendlichen. Aus diesem Grund starteten wir in diesem Schuljahr mit der 1AS ein Projekt zum Thema „Mobile Learning – Lernen mit Handy und Smartphone“. Gemeinsam erarbeiteten wir die unterschiedlichsten Lerninhalte mit Unterstützung der Smartphones.

In welchen Gegenständen kommt das „Mobile Learning“ vor?

Ich unterrichte in der Handelsschule Officemanagement und angewandte Informatik, Kommunikations- und Informationstechnologie. Internet, Hardware und Software, Speichermedien, Moodle, ... das alles gehört zum Grundwissen unserer Schüler_innen.

Was ist der Medienpreis?

Den umfangreichen Projektbericht habe ich beim Verein Wiener Bildungsserver eingereicht. Jährlich verleiht dieser Preise für innovative und kreative Medienprojekte. Es werden Projekte zugelassen, die Kinder und Jugendliche in ihrer



Auch das gehört zum Grundwissen ...

objektiven Hinterfragung von Medieninhalten fördern und sie in ihrer kritisch-reflexiven Haltung stärken. Eine unabhängige Jury entscheidet über die Vergabe des Preises.

Wie habt ihr den Medienpreis gewonnen?
And the winners are:



Wir haben das Handy nicht nur im Unterricht eingesetzt, sondern auch kritisch hinterfragt: Was ist Cybermobbing? Wir veranstalteten einen SaferInternet-Workshop und kreierte Apps sowie PowerPoint-Präsentationen. Im Juni war klar: „Wir haben den 1. Preis gewonnen!“ Die Preisverleihung fand am 2. Juni 2015 in der Wolke 21 in Wien statt.

Wir gratulieren Prof. Sabrina Pleyer und ihrem Team sehr herzlich!!!

Antonia Himmel-Agisburg im Gespräch mit Dipl.-Päd. Sabrina Pleyer

Lehrerinnen-Fortbildung einmal anders!

Auf allgemeinen Wunsch machten wir, das Kollegium der Volksschule, im vergangenen Schuljahr wieder ein gemeinsames Fortbildungswochenende. Wir haben ja so viele Expertinnen im Team, die ihr Wissen und Können

gerne mit den anderen teilen wollten.

Am Freitag, 11. April fuhren wir gemeinsam gleich nach dem Unterricht nach Mariazell ins Bundesschullandheim. Unsere Themen waren Psychomotorik (Motopädagogik) und Dialogisches Lernen, zusätzlich arbeiteten wir mit dem Musikbaukasten und lernten auch das Programm „Eigenständig werden“ zum sozialen Lernen kennen.



Und vor dem Start orientieren wir uns an der Mitte — ja was liegt denn da?

In Motopädagogik-Einheiten im Turnsaal und im Freien erlebten wir selbst die Leitideen der Ganzheitlichkeit, Handlungsorientiertheit und vor allem die Kommunikationsorientiertheit. Der Spaß kam nicht zu kurz, denn auch wir Lehrerinnen experimentieren gerne!

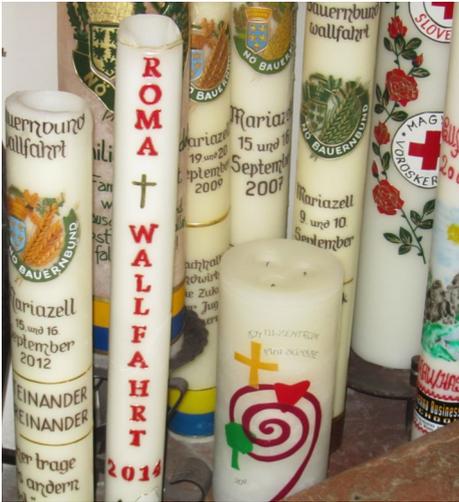


Ja, wir experimentieren gerne!

Nach den Prinzipien des Dialogischen Lernens vom ICH zum DU zum WIR beschäftigten wir uns mit Visionen zur Weiterentwicklung unserer Volksschule. Intensiv wurde nachgedacht, besprochen und schließlich in der großen Runde diskutiert, und bei der abendlichen Einheit mit dem Musikbau-

kasten durften wir unser rhythmisches Talent ausleben.

Das gute Essen, die vielen netten Gespräche zwischendurch und die Spaziergänge in den Pausen verstärkten den guten Zusammenhalt und das Gefühl, für ein gemeinsames Ziel zu arbeiten. Beim Besuch der Basilika fanden wir auch gleich die Wallfahrerkerze unseres Schulzentrums, die uns an die schöne Wallfahrt im Jahr 2013 erinnerte.



Als wir uns am Sonntag nach dem Mittagessen von Mariazell und voneinander verabschiedeten, fanden wir einen psychomotorischen Leitsatz bestätigt: „Die Zeit, die wir miteinander verbringen, soll von hoher Qualität sein.“ Dank der beiden... Hauptorganisatorinnen... Barbara Römisch und Ruth Bulant haben wir ein wunderschönes Fortbildungswochenende erlebt!

Charlotte Weinwurm

Gewalt- prävention

Ein Projektnach-
mittag im Hort
NMS

Als einmal im Mai der Unterricht schon früher endete, nutzten wir dies für das Projekt „Gewaltprävention“. Dabei ging es um gruppendedynamische Spiele, denn durch ein geregeltes und gespieltes Setting können Kinder Grenzen austesten und ergründen.



Lernen wie ein „Hurricane“

Ein Gruppenraum wurde genutzt, um einen Fragebogen mit dem Titel „Meine Wut“ auszufüllen. Die Kinder konnten durch die offen gestellten Fragen ihre Emotion reflektieren. So sollten sie sich überlegen, welche Situationen bei ihnen Wut erzeugen, wann und wo sie

Wut zeigen oder eben nicht zeigen können. Dann gingen sie gemeinsam mit der Pädagogin in die Lernwerkstatt, um ihre Antworten und Unsicherheiten zu diskutieren und sich auszutauschen. Es entstand eine angeregte Auseinandersetzung, Erfahrungen wurden ausgetauscht und die Kinder konnten andere Ansichten des Themas kennenlernen.

Die andere Gruppe verbrachte die Hälfte der Zeit inzwischen in einem anderen Gruppenraum, wo vier verschiedene

gruppenspezifische Spiele angeboten wurden. Das erste Spiel war „Hurricane“: Alle Kinder saßen im Sesselkreis und ein Kind stand in der Mitte. Dieses sollte ein Merkmal nennen, nach dem alle angesprochenen Kinder Platz wechseln mussten (z.B. „Alle





Und wie lösen wir den Gordischen Knoten?

Kinder mit Jeans wechseln die Plätze!“). So konnten sie sich spielerisch Gedanken über Vorurteile, Zuschreibungen und Ausgrenzung machen.

Beim einem weiteren Spiel, dem „Gordischen Knoten“, geht es darum, einen Knoten aus Menschen zu bilden, um ihn danach wieder zu lösen. Die Kinder stellten sich im Kreis auf, griffen mit geschlossenen Augen nach einer anderen Hand und wenn sie die Augen wieder öffneten, sahen sie vor sich viele verknotete Arme, die nur *gemeinsam* aufgelöst werden konnten (natürlich ohne eine Hand loszulassen).

„Das Blatt wenden“ hieß das letzte Spiel. Wir teilten uns in zwei Gruppen geteilt und jede bekam eine Woldecke. Alle Kinder stellten sich darauf und hatten als Kleingruppe das Ziel, zusammen die Woldecke zu wenden, ohne den Boden zu berühren.

Die Kinder hatten viel Spaß an dem Nachmittag. Sie lernten neue Spiele kennen, setzten sich mit eigenen Meinun-



Wie wendet sich das Blatt???

Nizza, wir kommen!

gen und Emotionen auseinander und rückten ein Stück näher zusammen.

Amrita Böker

Sprachwoche der 7ABC in Nizza

Nach einer kurzen Flugzeit von eineinhalb Stunden landeten wir pünktlich in Nizza, wo wir schon von unseren Gastfamilien freudig empfangen wurden. Am Nachmittag trafen wir einander auf dem Place Masséna zu einer ersten



"Orientierungsrunde" und spazierten durch die Stadt und am Strand entlang. Am Abend genossen wir Eis und die Atmosphäre der Altstadt.

Wir besichtigen auch das musée MAMAC, das Museum für moderne und zeitgenössische Kunst. Auf der Terrasse hatten wir einen genialen Ausblick auf ganz Nizza und diskutierten angeregt

über das ein oder andere Kunstwerk.

Am Nachmittag fuhren wir dann in einem seeeehr überfüllten Regionalzug nach Cannes. Mit dem berühmten "petit train" ging es durch die mondäne Stadt, die so ganz anders als Nizza ist. Völlig verschwitzt konnten wir uns am späteren Nachmittag bei einem kurzen Strandbesuch (diesmal mit Sandstrand) abkühlen.



Abkühlung ist angesagt...

Ein weiterer Ausflug führte uns nach Grasse, wo wir eine Führung durch die berühmte Parfümerie Fragonard machten und viel über die Herstellung des Parfums erfuhren. Anschließend ging es über viele kurvige Straßen in die pittoresken Bergstädtchen Gourdon und Saint Paul de Vence, von denen aus man eine wunderschöne Aussicht auf die Côte d'Azur hatte.

... und Haie streicheln

Monte Carlo – nur mit den Augen shoppen!

Nach einem sehr heißen Unterrichts-Vormittag brachte uns ein Bus zunächst nach Monaco, wo wir erst das Musée Océanographique besichtigten. Ein Highlight war, dass man dort kleine Haie streicheln durfte (ob ihnen dies gefallen hat, ist jedoch eine andere Frage...) Danach führte uns Michel durch die



Altstadt und wir lernten die Geschichte der Grimaldis näher kennen.

Ein weiterer Höhepunkt war auch der Stopp in Monte Carlo, wo wir uns kurz in das

Casino wagten, aber vor allem die dort herumstehenden teuren Autos bestaunten. Shoppen waren wir allerdings nur mit den Augen, dommage! Den Abend ließen wir beim Bowling und Billard spielen gemütlich ausklingen.

Und schließlich die Endrunde ...

Uff, der letzte Schultag! Nach der Zeugnisverteilung und der üblichen Verabschiedungszeremonie ging es mit dem öffentlichen Bus hinauf nach Cimiez zu den "arènes", wo

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Sr. Karin Kuttner, LnSZ

AutorInnen dieser Ausgabe: Amrita Böker, Cybele Ferschl, Mirjam Gatterer, Antonia Himmel-Agisburg, Sandra Katholnig, Wolfram Pergler, Sabrina Pleyer, Maria Schelkshorn, Charlotte Weinwurm

Der Schulspiegel ist die offizielle Wandzeitung des Schulzentrums Friesgasse und soll das Geschehen in der Friesgasse spiegeln.

Stell dich alleine vor den Spiegel. Du siehst nur dich selbst. Wenn du weggehst, ist dein Bild weg. Wenn du aber einen Beitrag gestaltest, dann ist dieser auch noch dann sichtbar, wenn du schon weitergegangen bist.

Der Spiegel dient der Selbstbetrachtung. Er könnte aber auch anderen etwas zeigen. Jeder Beitrag zählt!